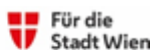


Tätigkeitsbericht 2022

Mobile Soziale Arbeit
im öffentlichen Raum



Suchthilfe
Wien



Für die
Stadt Wien





Inhalt

Ausgangslage	3
Kurzkonzept	5
Einrichtungsdaten	7
Kooperationen und Vernetzungen	8
Bericht des Teams sam 2	10
Bericht des Teams sam flex	14
Bericht des Teams sam hbh	24
Bericht des Teams sam plus	28
Bericht des Teams help U	35
Die Arbeit von sam und help U in Zahlen	39
Interventionen.....	39
Kontakte.....	40
Erfolge im Jahr 2022	41

Ausgangslage

Die Einwohner*innenzahl der Stadt Wien steigt seit Jahren stetig. Diese Entwicklung bleibt nicht ohne Auswirkungen auf den öffentlichen Raum, der u.a. dadurch stärker beansprucht wird. Die Bevölkerung Wiens wächst nicht nur, auch ihre Nutzungsinteressen im öffentlichen Raum werden diverser. Es sind also mehr und darüber hinaus ganz unterschiedliche Gruppen auf den öffentlichen Raum angewiesen – so z.B. Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, Einkommensschwache, Familien mit kleinen Wohnungen, Mobilitätseingeschränkte oder wohnungslose Menschen. Sie alle wollen diesen Raum entsprechend ihren individuellen Interessen nutzen. Neben diesen individuellen Interessen gibt es auch Interessen der kommerziellen und nicht-kommerziellen Nutzung.¹

Diese zum Teil widersprüchlichen Anforderungen an den öffentlichen Raum fordern nicht nur etwa die Stadt- und Verkehrsplanung, sondern auch die Soziale Arbeit. Denn im urbanen öffentlichen Raum werden einerseits gesellschaftliche Phänomene wie Armut und soziale Ungleichheiten besonders sichtbar, andererseits zeigen sich hier auch gesellschaftliche Konfliktlinien auf Grund unterschiedlicher Nutzungsinteressen². Die Mitarbeiter*innen der Mobilen Sozialen Arbeit bewegen sich in verschiedenen Spannungsfeldern, die aus den unterschiedlichen Interessen diverser Nutzer*innen des öffentlichen Raums, unterschiedlichen Erwartungen von z.B. Geschäftstreibenden oder Gesellschaft und Politik und ihren Widersprüchen entstehen. Innerhalb dieser Spannungsfelder gilt es den Zielgruppen die Angebote der Mobilen Sozialen Arbeit zukommen zu lassen. Zu diesen Spannungsfeldern kommen Unterschiede der jeweiligen Einsatzorte in ihrer Gestaltung und Bestimmung hinzu – eine Parkanlage hat oft die Bestimmung ein Freizeitraum bzw. Erholungsort zu sein, während ein Verkehrsknotenpunkt dazu bestimmt ist, eine Zwischenstation am Arbeitsweg zu sein. Aber auch Medienberichterstattungen können ein solches Spannungsfeld erzeugen bzw. verstärken, in dem bestimmte Orte so in den Fokus der Öffentlichkeit gelangen.

Phänomene, die sich im öffentlichen Raum – auch durch diese Spannungsfelder - zeigen, werden von den Mitarbeiter*innen aus verschiedenen Perspektiven und Ebenen betrachtet. So werden auf individueller Ebene einzelne Menschen, die sich im öffentlichen Raum bewegen, wahrgenommen und entsprechende Angebote an sie gerichtet. Darüber hinaus wird aber auch der Raum an sich berücksichtigt (physische Ebene) und es werden soziale Aspekte beobachtet. D.h. welche Menschen(-gruppen) sich aufhalten und ob bzw. wie sie zueinander in Beziehung

¹ z.B. Schanigärten, die im öffentlichen Raum platziert sind und bestimmte Zielgruppen ansprechen, und so die Möglichkeit des konsumfreien Aufenthalts einschränken.

² Im öffentlichen Raum „zeigt sich in der Praxis ein stetiges Ringen um Zugänglichkeit, Inklusion, Exklusion und Verdrängungsprozesse.“ (Hammer, Wittrich 2019: Gentrifizierungsprozesse im öffentlichen Raum)

stehen. Aber auch, ob auf struktureller Ebene durch Ausgrenzungsmechanismen³ manchen Menschen (-gruppen) die Nutzung des öffentlichen oder halböffentlichen Raumes verwehrt wird. Die Mobile Soziale Arbeit betrachtet diese drei Ebenen während der Tätigkeit in ihren Einsatzgebieten und richtet ihr professionelles Handeln danach aus.

Die Auswahl der Einsatzgebiete ergibt sich durch die Nutzungsfrequenz und -intensität und daraus resultierenden potentiellen Nutzungskonflikten.⁴ Schwerpunktmäßig sind das Orte, die auch von suchtkranken Menschen, die legale und/oder illegalisierte Suchtmittel konsumieren, genutzt werden. Die Mobile Soziale Arbeit kann aber auch präventiv – also vor Entstehung von Nutzungskonflikten – vor Ort Erkenntnisse über Entwicklungen gewinnen. Demnach setzen die Mitarbeiter*innen je nach Bedarf direkt vor Ort Interventionen (auf individueller Ebene) oder tragen Themen – wie z.B. fehlende Sitzgelegenheiten oder auch fehlende Unterstützungsangebote – auf strukturelle Ebenen, wie z.B. zuständige Magistratsabteilungen oder die Sucht- und Drogenkoordination Wien (idealerweise präventiv) weiter.

Halböffentliche Räume wie z.B. Bahnhöfe, Verkehrsstationen oder Bibliotheken, müssen von den Mitarbeiter*innen gesondert betrachtet werden, da sie zwar für die Allgemeinheit zugänglich sind, aber durch spezielle Eigentumsverhältnisse und daraus folgenden Interessen charakterisiert sind. Dieses Charakteristikum ist für die Tätigkeit der Mitarbeiter*innen besonders herausfordernd, unter anderem deshalb, weil es hier verstärkt zu Ausgrenzungsmechanismen kommen kann. In all ihrer Vielseitigkeit arbeitet die Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum stets mit der Grundhaltung, dass der öffentliche Raum für alle da ist, unabhängig von Einkommen, Herkunft, Geschlecht, sozialem Status oder anderen (sichtbaren) Merkmalen. Diese Haltung teilt sie mit der Stadt Wien und ihrem Mission Statement zur Sozialen Arbeit im öffentlichen Raum.

³Ausgrenzungsmechanismen können z.B. sein: Hausordnungen, gesetzliche Bestimmungen, architektonische Gestaltung

⁴ z.B. können das größere und stark frequentierte Verkehrsknotenpunkte oder Parkanlagen sein.

Kurzkonzept

Ausgangslage und Grundhaltungen	<p>Der öffentliche Raum ist für alle da. Er wird von verschiedenen Menschen unterschiedlich genutzt. Dabei können sich Interessen widersprechen und Konflikte entstehen. Die Mobile Soziale Arbeit richtet ihre Angebote an alle Nutzer*innen des öffentlichen Raums und setzt sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt ein.</p>	
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Marginalisierte Menschen (z.B.: suchtkranke Menschen – sowohl Konsumierende legaler als auch illegalisierter Suchtmittel, obdach- oder wohnungslose Menschen) • Geschäftstreibende, Anrainer*innen • Passant*innen, Fahrgäste • Andere Akteur*innen und Nutzer*innen im öffentlichen Raum, die Unterstützung im Umgang mit marginalisierten Menschen benötigen (z.B.: Mitarbeiter*innen von Security-Firmen, oder Parkbesucher*innen) 	
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • das Überleben marginalisierter Menschen zu sichern • die Lebenssituation marginalisierter Menschen auf sozialer, psychischer und physischer Ebene zu verbessern • marginalisierte Menschen in das Wiener Gesundheits- und Sozialsystem zu integrieren • der Diskriminierung marginalisierter Menschen entgegenzuwirken und ihre Stimme hörbar zu machen • für die Anliegen aller Menschen im öffentlichen Raum zu sensibilisieren und so zu einem guten Miteinander bzw. respektvollen „Nebeneinander“ beizutragen • den kompetenten Umgang mit den alltäglichen Herausforderungen einer Großstadt zu stärken • zu einer fairen Gestaltung des öffentlichen Raums für alle beizutragen • notwendige Kooperationen sicherzustellen 	
Haltungen und Arbeitsprinzipien	<p>Sozialraumorientierung Wechselnde Parteilichkeit Niederschwelligkeit Akzeptierende Grundhaltung Lebensweltorientierung Empowerment</p>	<p>Nachhaltigkeit Freiwilligkeit Vertraulichkeit Transparenz Geschlechtssensible Grundhaltung Diversitätsorientierung</p>



Methodische Zugänge	Die Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum spannt einen Bogen von der Einzelfallhilfe zur Gemeinwesenarbeit. Ihre Zugänge sind aufsuchend, zielgruppenoffen und sozialraumorientiert.	
Angebote	Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit Information Beratung Krisenintervention Vermittlung Begleitung Netzwerkarbeit und Kooperation	Konfliktregelung Deeskalation Erste Hilfe „Sensorfunktion“ Beschwerdemanagement Workshops Organisation von Helfer*innen-Konferenzen Monitoring

Einrichtungsdaten

	sam 2 (seit 2008)	sam flex (seit 2007) ⁵	sam hbh (seit 2014)	sam plus (seit 2019)
Leiter*in	Haris Canic	Wolfgang Krikula	Guido Fritz	Stefanie Jungmayer
Mitarbeiter*innen⁶	10	15	10	12
Einsatzorte	2. Bezirk	7., 8., 9., 12., 15. und 16. Bezirk	3. und 10. Bezirk	6. Bezirk sowie gürtelnahe Bereiche des 5., 12. und 15. Bezirk
Einsatzzeiten	Sommer (April bis September) Täglich außer Di 9.00 Uhr – 22.00 Uhr Di. (inkl. Team) 9.00 – 17.00 Uhr	Winter (Oktober bis März) Täglich außer Di 9:00 Uhr – 20:00 Uhr Di (inkl. Team) 9:00 Uhr – 17:00 Uhr		Ganzjährig Täglich außer Di 7.00 – 20.00 Uhr Di (inkl. Team) 9.00 – 17.00 Uhr
Stützpunkt & Erreichbarkeit	Molkereistr. 6/2-3 1020 Wien Telefon: +43 676/8118-53712 E-Mail: sam2@suchthilfe.at	Gumpendorfer Gürtel 2B 1060 Wien Telefon: +43 676/8118 53702 E-Mail: samflex@suchthilfe.at	Am Hauptbahnhof 2/ TOP 350-351 1100 Wien Telefon: +43 676/8118 53722 E-Mail: samhbh@suchthilfe.at	Gumpendorfer Gürtel 8 1060 Wien Telefon: +43 676/811853732 E-Mail: samplus@suchthilfe.at
Finanzierung	Die sam-Teams werden finanziert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, der Wiener Bezirksvorstehungen 2, 3, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 16 sowie den ÖBB.			
	Help U (seit 2005)			
Leiter*innen	Gerhard Kanta (WL), Barbara Petritsch (SHW)			
Mitarbeiter*innen	14			
Einsatzorte	21. Bezirk. U-Bahn-Stationen und deren Umgebung.			
Einsatzzeiten	Sommer (April bis September) Täglich außer Di 08.00 – 22.00 Uhr Di (inkl. Team) 09.00 – 17.00 Uhr Winter (Oktober bis März) Täglich außer Di 08.00 – 20.00 Uhr Di (inkl. Team) 09.00 – 17.00 Uhr			
Stützpunkt & Erreichbarkeit	Karlsplatz, Westpassage, 1010 Wien Telefon +43 1/7909-74140 E-Mail helpU@wienerlinien.at			
Finanzierung	Das help U-Team wird finanziert aus Mitteln der Sucht- und Drogenkoordination Wien, den Wiener Linien sowie der Bezirksvorstehung des 21. Bezirks.			

⁵ sam flex wurde zwar erst 2008 gegründet, das vormalige Team sam 9 aber bereits im Jahr 2007

⁶ Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Qualifikationen (Sozialarbeiter*innen, Soziolog*innen, Pädagog*innen, Psycholog*innen) und diversen Fremdsprachenkenntnissen.

Kooperationen und Vernetzungen

Soziale Arbeit ist immer auch Schnittstellenarbeit und wesentlich erfolgreicher, wenn Kooperationen zwischen unterschiedlichen Hilfeeinrichtungen funktionieren. Unter Kooperation ist die Zusammenarbeit zweier oder mehrerer Einrichtungen (Institutionen, Organisationen, etc.) gemeint, die gemeinsam effiziente Hilfe für betroffene Menschen bereitstellen. Neben klassischer Kooperation im Anlassfall sind die Teams von sam und help U auch in Foren (z.B. Sicherheits-Jour fixes, Regionalforen und anderen) vertreten, um sich mit anderen Institutionen zu vernetzen. Hier geht es darum, gemeinsame Erfahrungen und Wahrnehmungen abzugleichen und im Bedarfsfall rasch gemeinsame Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Kooperation und Vernetzung gab es im Jahr 2022 unter anderem mit folgenden Institutionen und Einrichtungen:

<ul style="list-style-type: none"> • Albert Schweizer Haus – Forum der Zivilgesellschaft • Allparteiliches Konfliktmanagement in München (inkl. Netzwerk Kommunales Konfliktmanagement im öffentlichen Raum) • AMS • AmberMed der Diakonie bzw. des Österreichischen Roten Kreuzes • Anton Proksch Institut • ARGE Wien • Back Bone 20 • Bassena Stuwerviertel • Beratungszentrum für Migrant*innen Hoher Markt • Bezirksvorstehungen (1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1120, 1150, 1160, 1210) • Büchereien Wien • Caritas Wien (insbesondere die Einrichtungen P7, Tageszentrum am Hauptbahnhof, Gruft, Streetwork Gruft, Streetwork Hauptbahnhof, Mobile Notversorgung, KuWo – Kurzzeit-Wohnen, Sozial- und Rückkehrberatung, Kältetelefon, Louisebus, Canisibus) • Centermanagement Bahnhofcity West • Centermanagement THE MALL • Chancenhäuser des FSW 	<ul style="list-style-type: none"> • MEN VIA Opferschutzeinrichtung • MOZAIK – Jugendberatung des Flüchtlingsdienstes der Diakonie • Mutter-Teresa-Schwestern (Missionarinnen der Nächstenliebe) • Neunerhaus Gesundheitszentrum • ÖBB (inkl. Operative Services – vormals Mungos Security Dienst) • ÖGK • Pfarren & Kirchen (St. Elisabeth, St. Thekla, Katholische Kirche Donaustadt) • Polizei (inklusive GEMEINSAM.SICHER) Referat Minderheitenkontakte der LPD Wien • Psychosoziale Dienst (PSD) • Rettungsdienste (Berufsrettung, Rotes Kreuz, ASB) • Securitydienste (NRC Safecon, Securitas, Siwacht, ÖWD) • Sophie! Bildungsraum für Prostituierte der Volkshilfe Wien • Stadtmenschen • <i>Stern</i> (Rotes Kreuz Wien) • Suchthilfe Wien (insbesondere die Einrichtungen Jedmayer, Streetwork / Change, rKomz) • Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW) • Verein Dialog
--	---



<ul style="list-style-type: none">• Diverse Botschaften / Konsulate• Diverse Erwachsenenvertreter*innen, Vertretungsnetz• Elisabethbrot• Fa. Otto Bock Healthcare• FAWOS – Fachstelle für Wohnungssicherung der Volkshilfe Wien• Fair-Play-Teams (der Bezirke 02, 03, 06, 10, 12, 15, 16, 20)• FEM – Institut für Frauen- und Männergesundheit• FH Campus Wien• Fonds Soziales Wien (insbesondere die Einrichtungen JOSI, unter:wegs, Tageszentrum Ester, axcept, bzwo)• Frauenorden Elisabethinen,• Gebietsbetreuungen• Heilsarmee• Helping Hands• Hilfswerk Meidling, Rudolfsheim-Fünfhaus, Neubau, Josefstadt, Mariahilf• Jugend in Meidling (JIM)• Juvivo (Bezirke 03, 06, 09, 12, 15)• Krankenhäuser (AKH, Barmherzige Brüder, Klinik Penzing)• Kooperationen im Rahmen des Winterpakets⁷, insbesondere mit Notquartieren und Wärmestuben sowie Kältetelefonen und Kälte-app⁸• Magistratsabteilungen (insbesondere mit der MA 11, MA 15, MA 17, MA 28, MA 33, MA 35, MA 40, MA 42, MA 48)• Magistratsdirektion Bereich Organisation und Sicherheit (MD-OS)• MED4HOPE – nachgehende medizinische Versorgung für obdachlose Menschen	<ul style="list-style-type: none">• Verein Gartenpolylog• Verein JUHU• Verein Login• Verein Menschenrechte Österreich• Verein Multikulturelles Netzwerk (Parkbetreuung 7. Bezirk)• Verein Neustart• Verein Rettet Das Kind (Streetwork Meidling, Streetwork Wieden, Jugendtreff Steinbauerpark)• Verein Ute Bock• Verein Wiener Jugendzentren (Jugendtreff Arthaberbad, Jugendtreff, Jugendzentrum J.AT, Nordbahnhof, Jugendtreff Sonnwendviertel, Jugendzentren come2gether, Zentrum 9, Back on Stage 5, 10 & 16/17, Mobile Jugendarbeit Donauefeld, Zentrum 9)• VHS Meidling und VHS Rudolfsheim• Volkshilfe Wien• Vinzibett, Vinzirast, Vinzidorf• Wiener Gesundheitsförderung• Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie• Wiener Linien (inklusive Security Dienst)• Wiener Lokalbahnen• Wiener Kinderfreunde, Parkbetreuung 10• Wiener Sozialdienste• Wiener Wohnen• Wohnpartner (Nachbarschaftsservice für die Bewohner*innen städtischer Wohnhausanlagen)
---	--

⁷ Im Rahmen des durch den Fonds Soziales Wien (FSW) geförderten „Winterpakets“ standen in den letzten Jahren in den Monaten November bis April mehrere hundert Schlafplätze in Notquartieren auch jenen Menschen zur Verfügung, die aufgrund fehlender Ansprüche nach dem Wiener Sozialhilfegesetz keinen Zugang zu den Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe hatten.

⁸ Durch eine Meldung beim „Kältetelefon“ der Caritas sowie bei der „Kälte-App“ des FSW können Passant*innen in den Wintermonaten Hinweise zu Schlaflagern obdachloser Menschen in Wien geben.

Bericht des Teams sam 2

Einsatzorte 2. Bezirk

<p>Bahnhof Praterstern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich sieben marginalisierten Menschen zeitgleich angetroffen • Vorwiegend alkoholranke und andere suchtkranke Menschen • Überwiegend kurzzeitiger Aufenthalt • An bestimmten Tagen über 40 marginalisierte Menschen beim Canisibus der Caritas anzutreffen • Aufenthalt von einzelnen Jugendgruppen am Praterstern, darunter auch junge geflüchtete Menschen, vor allem ab der Nachmittagszeit • WC-Jeton-System in Zusammenarbeit mit dem Betreiber Sanifair wird gut angenommen – eine Toilettenanlage ist rund um die Uhr zugänglich • Baustelle (im Zuge der Umgestaltung) veränderte die Aufenthaltsqualität aufgrund von erhöhtem Lärm, Staub und Absperrungen – Beratungsgespräche dadurch herausfordernder • Sitzmöglichkeiten wegen Baustelle eingeschränkt • Pissoire wurden dauerhaft entfernt <p>Tätigkeiten von sam 2 Vermittlungen, Beratungsgespräche, Entlastungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Regelkommunikation, Begleitungen, Kooperation und Vernetzung mit dem Tageszentrum „das Stern“ bzw. bedarfsorientierte Unterstützung der Einrichtung in deren Umfeldarbeit (Anrainer*innen, Geschäftstreibende,...), Kooperation und Vernetzung mit der MA11 Kinder- und Jugendliche sowie Fair-Play-2, Verteilung von WC-Jetons, regelmäßige Kontakte zu Mitarbeiter*innen der Toilettenanlage bzw. Beratung zu Umgang mit marginalisierten Menschen</p>
<p>Praterstern Umgebung (rund um Verbotzone)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzer*innen der ansässigen Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe im Durchreiseverkehr wahrnehmbar <p>Tätigkeiten von sam 2 Kooperation und Vernetzung mit Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe (TAZ „das Stern“, Wärmestube Darwingasse), Abklärungen, Regelkommunikation, Schaffen von mehr Verständnis für die Lebenswelt und Bedürfnisse marginalisierter Menschen, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen</p>
<p>Praterstraße (inkl. Nestroyplatz)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von etwa zwei bis vier marginalisierten Menschen • Anrainer*innen-Beschwerden bzgl. mutmaßlichen Konsums und Suchtmittelhandels in U-Bahn-Nähe • Einzelne Menschen, die betteln, vor Supermärkten in der Praterstraße

	<p>Tätigkeiten von sam 2 Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Beschwerdemanagement</p>
Prater Hauptallee	<ul style="list-style-type: none"> • Punktuell Spuren von Nächtiger*innen, Nächtiger*innen selbst wurden nie angetroffen • Gelegentlich wandten sich besorgte Anrainer*innen/Parknutzer*innen in diesem Zusammenhang an das Team von sam 2 <p>Tätigkeiten von sam 2 Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Informationsgespräche, Entlastungsgespräche, Regelkommunikation</p>
Kaiserwiese	<ul style="list-style-type: none"> • geringer Aufenthalt marginalisierter Menschen, primär von Anrainer*innen und Praterbesucher*innen genutzt <p>Tätigkeiten von sam 2 Informationsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit</p>
Mexikoplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich wurden drei bis fünf marginalisierte Menschen angetroffen • Aufenthalt von marginalisierten Menschen rund um den Eingang des Penny-Marktes • Nüchtigungen im Umkreis der Mexikokirche und neben dem Fahrradweg <p>Tätigkeiten von sam 2 Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Vermittlungen, Begleitungen, Entlastungsgespräche</p>
Stadion U2	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich zwei bis vier marginalisierten Menschen • Nüchtiger*innen im Bereich des Einkaufscenter bzw. im Umkreis des Stadion Centers • Beschwerden seitens Geschäftstreibenden diesbezüglich • Aufenthalt eines alkoholkranken Paares, das intensive Betreuung benötigte • Gruppe Punks, die sich regelmäßig (verstärkt in den Sommermonaten) beim U-Bahneingang aufhielten <p>Tätigkeiten von sam 2 Beschwerdemanagement, Vermittlungen, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Kooperation und Vernetzung</p>
Stuwerviertel	<ul style="list-style-type: none"> • geringer Aufenthalt marginalisierter Menschen • Spuren von Nüchtigungen im Bereich eines Gastrolokals <p>Tätigkeiten von sam 2 Informationsgespräche mit Passant*innen, Vermittlungen, Beratungsgespräche</p>
Volkertmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Bis zu zwei marginalisierte Menschen gleichzeitig angetroffen, darunter primär Alkoholkonsument*innen • Aufenthalt vor allem in der warmen Jahreszeit

	<p>Tätigkeiten von sam 2 Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Kooperation und Vernetzung mit dem Jugendtreff J.AT</p>
Tabornstraße U2	<ul style="list-style-type: none"> • Immer wieder Menschen angetroffen, die vor Ort betteln <p>Tätigkeiten von sam 2 Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Informationsgespräche, Beratungsgespräche</p>
Venediger Au	<ul style="list-style-type: none"> • Beliebter Aufenthaltsort für Jugendliche, der Sportkäfing wird auch in den Abendstunden gut genutzt • Maximal zwei bis vier marginalisierte Menschen angetroffen • Unregelmäßige Nüchtigungen <p>Tätigkeiten von sam 2 Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Kooperation und Vernetzung mit Fair-Play-2</p>
Heinestraße (inkl. Rabbiner- Friedmann-Platz)	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinzelt Aufenthalt von bettelnden oder alkoholkranken Personen <p>Tätigkeiten von sam 2 Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Ausgabe von WC-Jetons, Beratungsgespräche, Informationsgespräche</p>
Donaukanal (Franzenbrücke bis Siemens-Nixdorf- Steg)	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig Spuren von Nüchtigungen (vor allem unter den Brücken) • Gelegentlich Nüchtiger*innen angetroffen <p>Tätigkeiten von sam 2 Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Vitalkontrollen von schlafenden Personen, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Entlastungsgespräche mit Geschäftstreibenden und Beratung zu Umgang mit marginalisierten Personen</p>
Vorgartenstraße U1	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich ein bis zwei marginalisierte Menschen angetroffen <p>Tätigkeiten von sam 2 Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen</p>
Messe-Prater U2	<ul style="list-style-type: none"> • Nur vereinzelt marginalisierte Menschen angetroffen <p>Tätigkeiten von sam 2 Informationsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit</p>
Nordbahnviertel	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzzeitiger Aufenthalt einzelner marginalisierter Menschen <p>Tätigkeiten von sam 2 Informationsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit</p>

Augarten	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum marginalisierte Menschen vor Ort <p>Tätigkeiten von sam 2 Informationsgespräche mit Anrainer*innen</p>
Krieau U2	<ul style="list-style-type: none"> • Anfang des Jahres Verschmutzungen rund um die Toilettenanlage <p>Tätigkeiten von sam 2 Beschwerdemanagement</p>
Reichsbrücke (Schiffsanlegeplatz)	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßiger Kontakt zu Nächtiger*innen <p>Tätigkeiten von sam 2 Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Vermittlungen</p>

Einsatzorte 2. Bezirk

Donauinsel U1	<ul style="list-style-type: none"> • Punktuell Nächtigungsspuren wahrgenommen <p>Tätigkeiten von sam 2 Sozialraumbesichtigung</p>
Donaustadtbrücke U2	<ul style="list-style-type: none"> • Abgelegene Bereiche wurden gelegentlich von Nächtiger*innen genutzt • Psychiatrische Erkrankung einzelner marginalisierter Personen sehr herausfordernd in der Betreuung bzw. Herausforderung langfristige Stabilisierung zu erreichen <p>Tätigkeiten von sam 2 Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Vitalkontrolle von schlafenden Personen</p>

Bericht des Teams sam flex

Einsatzorte 7. Bezirk

<p>Urban-Loritz-Platz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen vier und neun marginalisierte Menschen, vorwiegend aus osteuropäischen Ländern, zeitgleich vor Ort (inkl. Vorplatz der Hauptbücherei bzw. der beiden Parks entlang der Westbahnstraße) angetroffen • Die meisten dieser Personen haben keinen Anspruch auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz • Hauptproblemlage: Alkoholkrankung mit teils massivem Alkoholkonsum • Die beiden Parks entlang der Westbahnstraße wurden von marginalisierten Menschen primär zur Erholung genutzt • Kurzzeitiger Aufenthalt einzelner, psychisch kranker Menschen in den Parks – Kontaktaufbau besonders herausfordernd • Parks werden allgemein sehr divers von Eltern, Kinder und Jugendlichen genutzt (Tischtennis, Basketball, etc.) • WC-Jeton System (für die kostenpflichtige Anlage) weiterhin gut angenommen • Verschmutzungen vor allem im überdachten Bereich des Urban-Loritz-Platz • Keine dauerhaften Nächtigungen wahrgenommen <p>Tätigkeiten von sam flex Vermittlungen, Begleitungen, Erste Hilfe, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Kooperation und Vernetzung mit der MA11</p>
<p>Hauptbücherei bzw. Urban Loritz-Platz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In der kälteren Jahreszeit wurde der Ort von marginalisierten Menschen zum Aufwärmen genutzt • Durchschnittlich maximal zwei bis fünf Klient*innen angetroffen • Kurzfristige Nächtigungen in den Nischen bei der Hauptbücherei (Gürtelebene) statt • Verunreinigung (Urin) in den Nischen auf Gürtelebene <p>Tätigkeiten von sam flex Regelkommunikation, Ausgabe von WC-Jetons, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Vermittlungen, Kooperation und Vernetzung mit Security-Personal bzw. anlassbezogen mit der Leitung der Hauptbücherei</p>
<p>Westbahnhof und Umgebung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Westbahnhofhalle (in kalter Jahreszeit) beliebter Aufenthaltsort von marginalisierten Menschen – bei besserer Witterung mehr Aufenthalt auf den Plätzen vor dem Westbahnhof bzw. beim Europaplatz • Im Schnitt hielten sich vor Ort fünf bis zehn marginalisierte Menschen auf • Durchmischte Gruppe mit hohem Anteil an Menschen, die keinen Anspruch auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz haben • Beim U-Bahn-Ausgang Richtung Äußere Mariahilfer Straße zwei bis drei Sexarbeiter*innen angetroffen • Ikea-Terrasse: kein dauerhafter Aufenthaltsort für marginalisierte Menschen

	<p>Tätigkeiten von sam 2 Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Vermittlung, Begleitung, Regelkommunikation, Vernetzung mit Ikea Security und ÖBB-Operative Services (vormals Mungos Security), Ausgabe von WC-Jetons</p>
Europaplatz und Teile des Westbahnhofes	<ul style="list-style-type: none"> • Am Europaplatz hielt sich bis in die kalte Jahreszeit eine Gruppe von bis zu sechs marginalisierten Menschen auf • Nur sehr vereinzelt Unterstützungsleistungen angenommen • Überwiegend Menschen, die keinen Anspruch auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz haben • Vereinzelt psychisch auffällige Frauen, zu denen sich der Beziehungsaufbau schwierig gestaltet • Vereinzelt Menschen, die betteln, wahrgenommen <p>Tätigkeiten von sam flex Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Vermittlungen, Begleitungen, Regelkommunikation, Kooperation und Vernetzung, Ausgabe WC-Jetons</p>
Emil-Maurer-Park	<ul style="list-style-type: none"> • In den wärmeren Monaten Aufenthalt einer Gruppe von zwei bis acht wohnversorgter Männer ostafrikanischer Herkunft • Hauptproblemlage: Alkoholkonsum; Beziehungsaufbau teilweise herausfordernd • Beim Skatepark „Plazza“ keine Nutzungskonflikte wahrgenommen • Vereinzelt Konsumspuren im Ö-Klo bzw. in Sträuchern gefunden • Kein dauerhafter Aufenthaltsort für Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel <p>Tätigkeiten von sam flex Fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit</p>
Siebensternplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Selten hielten sich marginalisierte Menschen vor Ort auf <p>Tätigkeiten von sam flex Abklärungen</p>
Weghuberpark	<ul style="list-style-type: none"> • Der Park divers genutzt – immer wieder wurden Spuren nächtlichen Feierns wahrgenommen. Entfernung der Spuren durch MA42 meist gleich am nächsten Tag • Park durchschnittlich von zwei bis vier marginalisierten Menschen genutzt • Teils Nächtigungsspuren wahrgenommen <p>Tätigkeiten von sam flex Abklärungen, Vermittlungen, Informationsgespräche</p>
Mariahilfer Straße	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig Schlaflager und Nächtigungsspuren wahrgenommen • Untertags Aufenthalt marginalisierter Menschen vor allem im Bereich des Christian-Broda-Platzes bzw. auf Höhe Neubaugasse

	<ul style="list-style-type: none"> • Marginalisierte Menschen einerseits von Anrainer*innen mit Lebensmitteln bzw. (Kleider-)Spenden versorgt, andererseits mehrten sich Beschwerden über den Aufenthalt der Menschen • Nutzungskonflikte primär in den warmen Monaten • Großteil der Nächtiger*innen hat keinen Anspruch auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz <p>Tätigkeiten von sam flex Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Gegenseitiges Schaffen von Verständnis zwischen marginalisierten Menschen und Anrainer*innen, Vermittlungen, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Sozialraumbesichtigung</p>
Zieglergasse	<ul style="list-style-type: none"> • In der ersten Jahreshälfte kurzzeitig erhöhte Beschwerdelage wegen mutmaßlichen Aufenthalts zwei bis fünf marginalisierter Menschen <p>Tätigkeiten von sam flex Abklärungen, Beschwerdemanagement, Entlastungsgespräche, Sozialraumbesichtigung, Vernetzungen mit Geschäftstreibenden und Bezirksvorstehung</p>
Ceja-Stojka-Platz	<ul style="list-style-type: none"> • In erster Jahreshälfte vorübergehend wöchentliche Messen in der Kirche für von Armut betroffene Menschen • Zu diesen Zeiten bis zu sechs marginalisierte Menschen vor Ort <p>Tätigkeiten von sam flex Abklärungen</p>
Thaliastraße U6	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne bettelnde Menschen angetroffen • Herausfordernder Beziehungsaufbau, Angebote kaum angenommen • Im Sommer: Nächtigungslager (zwei bis vier Nächtiger*innen) mit überhandnehmender Verunreinigung auf der Gürtelaußenseite sowie erhöhte Beschwerdelage • Nächtiger*innen wurden nur unregelmäßig angetroffen, Angebote kaum angenommen • Nach Räumung kaum noch Nächtigungsspuren wahrnehmbar <p>Tätigkeiten von sam flex Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Abklärungen, Vermittlungen, Informationsgespräche, Beschwerdemanagement</p>
Weitere Parks und Plätze im 7. Bezirk	<ul style="list-style-type: none"> • sam flex war auch an weiteren Orten, Parks und Plätzen des 7. Bezirks im Einsatz – an diesen wurden keine Auffälligkeiten bzw. Nutzungskonflikte wahrgenommen <p>Tätigkeiten von sam flex Sozialraumbesichtigung</p>

Einsatzorte 8. Bezirk

<p>U6 Station Josefstädter Straße und Umgebung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Durchschnitt zwischen acht und 30 marginalisierte Menschen am Vorplatz des Stationsgebäudes (Richtung 16. Bezirk) • Darunter primär Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel, Nutzer*innen des Tageszentrum Obdach Josi (obdachlose, vielfach alkoholranke Menschen), sowie alkoholranke Menschen, die die Angebote des Tageszentrums Obdach Josi nicht nutzen können • Kaum Nutzungskonflikte mit Anrainer*innen bzw. Fahrgästen wahrgenommen, nur einzelne Konflikte innerhalb der unterschiedlichen Gruppen marginalisierter Menschen beobachtbar • Viele Menschen vor Ort haben keine Ansprüche auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz • Marginalisierte Personen vor Ort sind oft von Multiproblemlagen betroffen (wie Suchterkrankung, wenig bzw. kein Einkommen, prekäre Wohnverhältnisse, Schulden, Aufenthaltsverbote, etc.) • Vorplatz des Yppenheims vor allem im Hochsommer aufgrund des vorhandenen Baumschattens zum Verweilen genutzt • Gelegentliche Nutzungskonflikte mit Bewohner*innen des Yppenheims, wenn die Eingänge verstellt waren bzw. wegen Verunreinigungen • Zwei Öklos vor Ort, sehr positiv angenommen • Urinieren im öffentlichen Raum und Geruchbelästigung weiterhin vorhanden, jedoch trugen Öklos zu Verbesserung der Gesamtsituation bei • Vor Beginn des Winterpakets im Oktober 2022 vermehrte Nüchtigungen im Umfeld des Tageszentrum Obdach Josi • Ende 2022 keine dauerhaften Nüchtigungen mehr wahrnehmbar <p>Tätigkeiten von sam flex Vermittlungen, Begleitungen, Erste Hilfe, Vitalkontrollen, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Regelkommunikation, Kooperation und Netzwerkarbeit, Konfliktregelung und Deeskalation</p>
<p>Uhlplatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Uhlplatz wird selten von marginalisierten Menschen für längeren Aufenthalt genutzt • Gelegentlich Nüchtigungsspuren wahrnehmbar, jedoch nur selten Nüchtiger*innen angetroffen <p>Tätigkeiten von sam flex Sozialraumbesichtigung, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit</p>
<p>Hamerlingplatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kein dauerhafter Aufenthalt von marginalisierten Menschen • Im Herbst/Winter kurzzeitig Nüchtigungsspuren wahrgenommen • Keine Nüchtiger*innen angetroffen <p>Tätigkeiten von sam flex Sozialraumbesichtigung, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit</p>

Bennoplatz	<ul style="list-style-type: none"> Kein Aufenthaltsort für marginalisierte Menschen, wenn „nur“ auf dem Durchweg angetroffen <p>Tätigkeiten von sam flex Sozialraumbeobachtung, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit</p>
------------	---

Einsatzorte 9. Bezirk

Julius-Tandler-Platz	<ul style="list-style-type: none"> Zwischen zwei und fünf marginalisierte Menschen vor Ort, an Wochenenden (wg. Sonntagsöffnungszeiten des Lebensmittelgeschäfts) bis zu maximal neun Menschen Personen sind meist osteuropäischer Herkunft und haben keinen Anspruch auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz Meist schon langjährige Beziehungen und Kontakte zu sam flex Aufgrund des Umbaus des Franz-Josefs-Bahnhof bzw. am Julius-Tandler-Platz durch Lärm und kurzfristige Geschäftsschließungen weniger Aufenthaltsqualität gegeben WC-Jeton-System für Toilettenanlage am Bahnhofsvorplatz <p>Tätigkeiten von sam flex Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Vermittlungen, Regelkommunikation, Erste Hilfe, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Kooperation und Vernetzung mit MED4HOPE – Aufsuchende medizinische Betreuung für manche Klient*innen</p>
Friedensbrücke	<ul style="list-style-type: none"> Im Schnitt maximal fünf marginalisierte Menschen zeitgleich Zu Zeiten, an denen der Canisibus Suppe an bedürftige Menschen verteilt, bis zu 30 marginalisierte Personen vor Ort Weniger Nutzungskonflikte beim Skatepark als im Jahr 2021 Mobiles WC beim Skatepark gut angenommen <p>Tätigkeiten von sam flex Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Vermittlungen, Begleitungen, Informationsgespräche, Erste Hilfe, Regelkommunikation, Konfliktregelung, Deeskalation</p>
Votivpark/Sigmund-Freud-Park	<ul style="list-style-type: none"> Diverse Parknutzung, vor allem Student*innen bzw. jüngere Parknutzer*innen Im Schnitt zwei bis sechs marginalisierte Menschen in beiden Parks Die meisten haben keine Ansprüche auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz Kurzzeitige Nüchtigungen im Park wahrnehmbar, jedoch keine so großen Gruppen (bis zu zehn Personen) wie in den Jahren zuvor Nahgelegene Straßenbahn- und U-Bahnhaltestelle Schottentor vor allem von einzelnen marginalisierten Frauen mit psychischen Problemlagen genutzt, die schwer zugänglich sind und kaum Unterstützungsangebote annehmen Vereinzelt Menschen, die betteln

	<p>Tätigkeiten von sam flex Information und Beratung bzw. Vermittlung zu karitativen Essensausgabestellen, Vermittlung in Notquartiere des Winterpakets des FSW, Beziehungsarbeit, Erste Hilfe, Vitalkontrollen, Vernetzungen, Kooperationen (v.a. betreffend Frauen mit psychischen Erkrankungen)</p>
Servitenviertel	<ul style="list-style-type: none"> • Im Schnitt zwei bis vier marginalisierte Menschen; manche davon (ehemalige) Bewohner*innen des Haus Jaro • Geringere Beschwerdelage als im Vorjahr – durch Maßnahmen wie Aufstellen von Öklos im Umfeld, Schaffen von Verständnis bei Anrainer*innen und marginalisierten Menschen für die Bedürfnisse der jeweils anderen • Kurzzeitige Nächtigungen <p>Tätigkeiten von sam flex Beziehungs- und Motivationsarbeit, Informations- und Beratungsgespräche über weiterführende Angebote, Vermittlungen, Regelkommunikation, Deeskalation, Vernetzung und Kooperation mit Bezirksvorstehung und dem Haus Jaro, Beschwerdemanagement</p>
Arne-Karlsson-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum Aufenthaltsort marginalisierter Menschen, maximal zwei zeitgleich anzutreffen • Keine dauerhaften Nächtigungen • Ab und zu Schläfer*innen untertags <p>Tätigkeiten von sam flex Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Sozialraumbeobachtung, Vitalkontrollen</p>
Lichtentaler Park	<ul style="list-style-type: none"> • Kein Aufenthaltsort marginalisierter Menschen • Gelegentliche Konflikte zwischen Kindern, Jugendlichen und weiteren Parknutzer*innen (Eltern) • Deshalb gemeinsame Aktion unterschiedlicher vor Ort tätiger Teams für Anrainer*innen im Park <p>Tätigkeiten von sam flex Sozialraumbeobachtung, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Kooperation und Vernetzung mit der Bezirksvorstehung Alsergrund, Polizei und Jugendarbeit</p>
Weitere Parks und Plätze im 9. Bezirk	<ul style="list-style-type: none"> • Auch weitere Parks und Orte im 9. Bezirk, z.B. Liechtensteinpark, Roßauer Lände, U6 Alser Straße, etc. werden regelmäßig von sam flex begangen – keine Auffälligkeiten wahrgenommen <p>Tätigkeiten von sam flex Sozialraumbeobachtung</p>

Einsatzorte 12. Bezirk

<p>Bahnhof Meidling</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Schnitt wurden zwei bis acht marginalisierte Menschen zeitgleich angetroffen • Ab Sommer bis Herbst 2022 vermehrt junge Männer (bis zu 40 Personen zeitgleich) zentralasiatischer und indischer Herkunft im Wartebereich wahrgenommen – diese waren auf Durchreise Richtung Schweiz und Frankreich • Zum Teil kam es zu Nächtigungen am Bahnhof • Die Umbauarbeiten im Wartebereich des Bahnhofes wurden mit Anfang Sommer 2022 beendet – ein ÖBB Warteraum (Ausgang Eichenstraße) ist weiterhin verschlossen <p>Tätigkeiten von sam flex Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informations- und Beratungsgespräche zu weiterführenden Angeboten, bedarfsorientierte Abklärung des Unterstützungsbedarfs, Anbindung an eine Wärmestube für geflüchtete Menschen organisiert</p>
<p>Vorplatz Arkade Meidling und Vivenotpark</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Schnitt zwei bis sieben marginalisierte Menschen zeitgleich bei den Stufen neben des U-Bahn-Abganges angetroffen • Alkoholerkrankung beim Großteil der angetroffenen Menschen Hauptproblemlage • Die meisten der Menschen haben keine Ansprüche auf Leistungen nach dem Wiener Sozialhilfegesetz • Teilweise verlagerten diese Menschen ihren Aufenthalt in den nahegelegenen Vivenotpark (Miesbachgarten) • Im Park ab und zu Nutzungskonflikte zwischen Anrainer*innen, marginalisierten Menschen als auch Jugendlichen wahrgenommen • Vermehrt in der ersten Jahreshälfte kam es zu Verunreinigungen in Form von Fastfood-Verpackungen im Umfeld der Arkade bzw. im Vivenotpark (Miesbachgarten) <p>Tätigkeiten von sam flex Regelkommunikation, Informations- und Beratungsgespräche, Vermittlungen, Begleitung, Abklärungen, Konfliktregelung, Kooperation und Vernetzung mit Fair-Play-12</p>
<p>Schedifkaplatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Im Schnitt zwischen vier und neun marginalisierte Menschen – mit Ausnahmen im Spätsommer/Herbst aufgrund durchreisender, geflüchteter Personen (siehe oben) • Zu entsprechenden Zeiten im unmittelbaren Umfeld der Ausgabestation des Canisibuses auch mehr als 30 marginalisierte Menschen wahrgenommen • Umbauarbeiten am Schedifkaplatz – im Sommer wurde die Chill-out Area eröffnet; Aufenthaltsqualität dadurch wieder verbessert • Im nahegelegenen Theodor-Körner-Park keine Auffälligkeiten wahrgenommen

	<p>Tätigkeiten von sam flex Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Vermittlungen, Begleitungen, Informationsgespräche, Regelkommunikation</p>
Längenfeldgasse U-Bahn und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der U-Bahn-Station Längenfeldgasse unregelmäßig Menschen, die betteln, angetroffen • Bruno-Pittermann-Platz kaum von marginalisierten Menschen genutzt • Linse Dunklergasse: Konsum illegalisierter Suchtmittel meist beim Gemeinschaftsgarten bzw. seltener beim Skatepark wahrgenommen • Baustelle der Wiener Linien fertiggestellt - Park wieder von beiden Seiten begehbar • Kurzfristige unregelmäßige Nüchtigungen bei der Linse <p>Tätigkeiten von sam flex Informations- und Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Vermittlungen, Vitalkontrollen von schlafenden Personen, Regelkommunikation, Schaffen von mehr Verständnis für die Lebenswelt und Bedürfnisse marginalisierter Menschen, Sensibilisierungsgespräche, Kooperation und Vernetzung mit sam plus und Streetwork der Suchthilfe Wien</p>
Niederhofstraße U6 und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Niederhofstraße nur unregelmäßig marginalisierte Menschen angetroffen • Bei nahegelegenen Sikh Tempel von Spätsommer bis Herbst kurzzeitige Nüchtigungen von Männern zentralasiatischer und indischer Herkunft • Gelegentlich Menschen, die betteln, bei der U-Bahn-Station angetroffen <p>Tätigkeiten von sam flex Informations- und Beratungsgespräche, Vermittlungen in Notquartiere des Winterpakets des FSW</p>
Steinbauerpark	<ul style="list-style-type: none"> • Nur selten marginalisierte Menschen angetroffen • Konsumspuren auf der Toilettenanlage gefunden <p>Tätigkeiten von sam flex Fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Sozialraumbesichtigung, Vernetzung mit dem Reinigungspersonal der Toilettenanlage</p>
Gürtel – Eichenstraße	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Straßenbahnhaltestelle Eichenstraße und im näheren Umfeld Aufenthalt von Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel • Regelmäßig Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von sam flex Fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, Monitoring, Beschwerdemanagement, Kooperation mit Streetwork der Suchthilfe Wien</p>

Meidlinger Hauptstraße	<ul style="list-style-type: none"> • Entlang der Meidlinger Hauptstraße nur selten marginalisierte Menschen länger vor Ort • Gelegentlich Menschen, die um Geld- oder Lebensmittelspenden betteln, angetroffen <p>Tätigkeiten von sam flex Informations- und Beratungsgespräche, Vermittlungen, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit</p>
------------------------	---

Einsatzorte 15. Bezirk

Westbahnhof und Umgebung	Details zu den Wahrnehmungen und Tätigkeiten, siehe 7. Bezirk
Europaplatz und Umgebung	Details zu den Wahrnehmungen und Tätigkeiten, siehe 7. Bezirk
U3 Johnstraße und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen drei und sechs marginalisierte Menschen, die den Vorplatz für den Tagesaufenthalt nutzen • Vereinzelt Nüchtigungen im Nahbereich des U-Bahn-Abganges • Am Leopold-Mistingger-Platz bis hin zur Wasserwelt vereinzelt osteuropäische Menschen angetroffen, die betteln • Eine Gruppe von bis zu sechs Männer, die prekär wohnversorgt sind, regelmäßig zum gemeinsamen Alkoholtrinken vor Ort • Beschwerden wegen Urinieren im öffentlichen Raum - keine Toilettenanlage in unmittelbarer Nähe <p>Tätigkeiten von sam flex Informations- und Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Regelkommunikation, Vermittlung und Begleitung in Notquartiere bzw. medizinische Einrichtungen</p>
Reithofferpark	<ul style="list-style-type: none"> • Von Kindern, Jugendlichen, teilweise Familien und Alkohol konsumierenden, wohnversorgten Männern genutzt • Vereinzelt marginalisierte Menschen angetroffen • Kurzfristig Nüchtigungsspuren wahrgenommen • Keine Nüchter*innen angetroffen <p>Tätigkeiten von sam flex Informations- und Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Sozialraumbesichtigung</p>
März- und Vogelweidpark	<ul style="list-style-type: none"> • Park wird überwiegend von Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt • Nur kurzfristige Aufenthalte von marginalisierten Menschen • In den ersten Monaten des Jahres im Vogelweidpark Nüchtigungsspuren wahrgenommen • Keine Nüchter*innen angetroffen • Selten Konsumspuren im Vogelweidpark gefunden

	<p>Tätigkeiten von sam flex Informationsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Sozialraumbeobachtung</p>
Dadlerpark, Auer- Welsbach-Park, Brauhirschenpark	<ul style="list-style-type: none"> • In keinen der genannten Parks wurde Aufenthalt marginalisierter Menschen wahrgenommen <p>Tätigkeiten von sam flex Sozialraumbeobachtung</p>

Einsatzorte 16. Bezirk

U6 Station Josefstädter Straße und Umgebung	Details zu den Wahrnehmungen und Tätigkeiten, siehe 8. Bezirk
Yppenplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Im Schnitt zwischen zwei und vier marginalisierte Menschen anzutreffen • Nutzung über das Jahr hinweg sehr divers • Im Sommer weniger junge Menschen als im Jahr 2021 in den Nachtstunden vor Ort (2021 Phänomen „Feiern im Freien“), jedoch weiterhin stark frequentiert <p>Tätigkeiten von sam flex Sozialraumbeobachtung, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Regelkommunikation, Sozialraumbeobachtung, Monitoring, Informations- und Beratungsgespräche, Vernetzung und Kooperation unter anderem mit Jugendarbeit, der Polizei und der Bezirksvorstehung</p>
Huberpark	<ul style="list-style-type: none"> • Im Schnitt zwischen zwei und vier marginalisierte Menschen angetroffen • Gelegentlich Konsumspuren auf der Toilettenanlage gefunden • Keine Nüchtigungen wahrgenommen <p>Tätigkeiten von sam flex Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informations- und Beratungsgespräche, Vermittlungen, Regelkommunikation, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
U6 Thaliastraße	Details zu den Wahrnehmungen und Tätigkeiten, siehe 7. Bezirk

Bericht des Teams sam hbh

Einsatzorte 10. Bezirk

<p>Hauptbahnhof inkl. Vorplätze und Unterführungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich 16 marginalisierten Menschen zeitgleich • Angetroffene marginalisierte Menschen sind überwiegend obdachlose Personen, psychisch kranke Menschen, Alkoholkonsument*innen, und vereinzelt Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel auf der Durchreise • In der kalten Jahreszeit Aufenthalt überwiegend in der Bahnhofshalle, in wärmeren Monaten vermehrt auf den Vorplätzen • Mit Kriegsbeginn geflüchtete Menschen aus der Ukraine am Hauptbahnhof wahrgenommen • Ab dem Sommer kaum mehr geflüchtete Menschen aus der Ukraine am Hauptbahnhof • Im zweiten Halbjahr 2022 vermehrt mutmaßliche Asylwerber auf der Durchreise zu in ganz Österreich verteilten Asylunterkünften • Kaum Angebotssetzung seitens sam hbh notwendig <p>Tätigkeiten von sam hbh Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Vermittlungen, Erste Hilfe, Vitalkontrolle von schlafenden Menschen, Kooperation und Vernetzung mit ÖBB Security Dienst Mungos, PI Hauptbahnhof und dem Team Streetwork Hauptbahnhof der Caritas, sowie dem Caritas Tageszentrum und der Caritas Sozial- und Rückkehrberatung</p>
<p>Arthaberplatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich vier marginalisierten Menschen • Angetroffene marginalisierte Menschen sind überwiegend wohnversorgte Alkoholkonsument*innen, vereinzelt Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel • Vereinzelt Konsumspuren gefunden • Beschwerden betreffend Urinieren im öffentlichen Raum trotz vorhandenen gratis Toilettenanlage <p>Tätigkeiten von sam hbh Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Regelkommunikation, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
<p>Helmut-Zilk-Park</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kein regelmäßiger Aufenthalt von marginalisierten Menschen <p>Tätigkeiten von sam hbh Sozialraumbeobachtung</p>
<p>Antonsplatz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich vier marginalisierten Menschen • Angetroffene marginalisierte Menschen sind überwiegend wohnversorgte Personen mit problematischem Alkoholkonsum und zum Teil obdachlos

	<p>Tätigkeiten von sam hbh Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche</p>
Keplerplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich 19 marginalisierten Menschen • Angetroffene marginalisierte Menschen sind wohnversorgte Alkoholkonsument*innen, Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel, obdachlose Menschen, Menschen in der Grundversorgung • Gruppen geflüchteter Männer (zwischen 17 und 30 Jahren sowie auch unbegleitete Minderjährige); max. 30 Personen • Aufenthalt sehr dynamisch und divers, teilweise Verdrängung von anderen marginalisierten Menschen • Die Männer verbringen vor Ort primär ihre Tagesfreizeit, manche von ihnen konsumieren Cannabis • Angebotssetzung gestaltet sich als sehr herausfordernd (wenige Perspektiven, mangelnde Zugänge zum Arbeitsmarkt, etc.) • Weitere Problemlagen: Urinieren im öffentlichen Raum, Verschmutzung, auch für Laien wahrnehmbarer Handel mit Suchtmitteln • Anstieg der Beschwerden von Anrainer*innen betreffend Suchtmittelhandel, Verunsicherung, beobachtete Konflikte, etc. <p>Tätigkeiten von sam hbh Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Regelkommunikation, Beschwerdemanagement, Entlastungsgespräche, Sensibilisierungsgespräche, Erste Hilfe, Kooperation und Vernetzung mit der MA42, MA17 und Streetwork der Suchthilfe Wien</p>
Reumannplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich vier marginalisierten Menschen • Regelmäßig bettelnde Personen • Ab Mai 2022 regelmäßiger Aufenthalt von obdachlosen und wohnversorgten Alkoholkonsument*innen (ca. acht Personen) • Beschwerden von Anrainer*innen betreffend Verschmutzung, Urinieren im öffentlichen Raum u.ä., vor allem in der wärmeren Jahreszeit <p>Tätigkeiten von sam hbh Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Regelkommunikation, Beschwerdemanagement, Entlastungsgespräche, Sensibilisierungsgespräche</p>
Waldmüllerpark	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel und obdachlose Menschen • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Vereinzelt Konsum von illegalisierten Suchtmitteln wahrgenommen • Beschwerden von Anrainer*innen aufgrund von Konsumspuren in der Hundezone

	<p>Tätigkeiten von sam hbh Beschwerdemanagement, Entlastungsgespräche, Sensibilisierungsgespräche, Kooperation und Vernetzung mit dem Team Streetwork der Suchthilfe Wien und der MA42, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Alois-Greb-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzeitiger Aufenthalt von Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Vereinzelt Konsum von illegalisierten Suchtmitteln wahrgenommen <p>Tätigkeiten sam hbh Entlastungsgespräche, Sensibilisierungsgespräche, Kooperation und Vernetzung mit dem Team Streetwork der Suchthilfe Wien sowie der MA42</p>
Haltestelle Knöllgasse und Parkanlage Knöllgasse	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzeitiger Aufenthalt von Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Vereinzelt Konsum von illegalisierten Suchtmitteln wahrgenommen <p>Tätigkeiten sam hbh Sensibilisierungsgespräche, Kooperation und Vernetzung mit dem Team Streetwork der Suchthilfe Wien sowie der MA42, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>

Einsatzorte 3. Bezirk

Wien Mitte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich vier marginalisierten Menschen • Primär Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel, obdachlose Menschen, Straßenzeitungsverkäufer*innen und psychisch kranke Menschen • In der Hilton Passage im Herbst vermehrt Beschwerden betreffend Nächtiger*innen • sam hbh traf Nächtiger*innen nie persönlich an • Weniger Beschwerden als im Vorjahr • Im Winter immer wieder aus dem Stadtpark bekannte Jugendliche angetroffen <p>Tätigkeiten von sam hbh Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Regelkommunikation, Vermittlungen, Kooperation und Vernetzung mit dem Security Dienst von THE MALL und dem Suchthilfe Wien-Team Streetwork</p>
Stadtpark	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich drei marginalisierten Menschen • Darunter überwiegend obdachlose Personen, psychisch kranke Menschen, Alkoholkonsument*innen und vereinzelt Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Wahrnehmung von Nächtiger*innen • Ab September 2022 Beziehungsaufbau mit einer Gruppe von konsumierenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen

	<p>Tätigkeiten von sam hbh Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Regelkommunikation, Vermittlungen, Sensibilisierungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Kooperation und Vernetzung mit Checkit!-Kompetenzzentrum für Freizeitdrogen (Suchthilfe Wien) sowie Fair-Play-Team-03</p>
Rochusmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich drei marginalisierten Menschen • Darunter überwiegend Menschen, die betteln, und Straßenzeitungsverkäufer*innen <p>Tätigkeiten von sam hbh Informationsgespräche, Vermittlungen</p>
Station Rennweg	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich sieben marginalisierten Menschen • Primär Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel auf der Durchreise, vereinzelt auch obdachlose Personen und Menschen, die betteln • Leichter Anstieg beim Aufenthalt im Vergleich zum Vorjahr • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Vereinzelt Konsum illegalisierter Suchtmittel im Bereich der Terrasse wahrgenommen • Vermehrt Wahrnehmungen von mutmaßlichem Handel mit Suchtmitteln • Im Sicherheits-Jour-fixe Wien Mitte wurde eine erhöhte Anzahl von Beschwerden von Vertreter*innen der ÖBB (Mungos) eingebracht <p>Tätigkeiten von sam hbh Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Vermittlungen, fachgerechte Entsorgung von Konsumspuren, Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, Kooperation und Vernetzung mit Streetwork der Suchthilfe Wien</p>
Kardinal-Nagl-Platz	<ul style="list-style-type: none"> • Im erstes Halbjahr 2022 kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen, auch während des restlichen Jahres geringer Aufenthalt • Angetroffene marginalisierte Menschen waren primär Menschen, die betteln, alkoholranke Menschen und Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel auf der Durchreise • Aufgrund der Neugestaltung waren große Teile des Platzes die meiste Zeit gesperrt <p>Tätigkeiten von sam hbh Informationsgespräche</p>
Schweizergarten	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen • Wahrnehmungen von Schlafslagern in der kalten Jahreszeit <p>Tätigkeiten von sam hbh Informationsgespräche, Vermittlungen, Abklärungen, Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten</p>

Einsatzorte 4. Bezirk

Südtiroler Platz	<ul style="list-style-type: none"> • Ein bis zwei marginalisierte Menschen vor Ort • Einzelne dieser Menschen bereits vom Hauptbahnhof bekannt <p>Tätigkeiten von sam hbh Informationsgespräche, Erste Hilfe, Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten</p>
Internationaler Busbahnhof	<ul style="list-style-type: none"> • Nur selten marginalisierte Menschen angetroffen, aber häufig Schlaflager gefunden • Durchgehend starke Verschmutzung durch Müll und Urin – sowohl verursacht von Reisenden als auch marginalisierten Menschen <p>Tätigkeiten von sam hbh Vermittlungen, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>

Bericht des Teams sam plus

Einsatzorte 5. Bezirk

Am Hundsturm	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich sieben marginalisierte Menschen angetroffen • Überwiegend alkoholranke und andere suchtkranke Menschen • Diese Menschen hielten sich nur kurzzeitig vor Ort auf • An bestimmten Tagen waren über 40 marginalisierte Menschen beim Canisibus der Caritas anzutreffen • Regelmäßiger Aufenthalt von einzelnen Jugendgruppen, darunter auch junge geflüchtete Menschen, vor allem ab der Nachmittagszeit • Das WC-Jeton-System wird gut angenommen, Toilettenanlage ist rund um die Uhr zugänglich • Pissoire dauerhaft entfernt • Die Baustelle (im Zuge der Umgestaltung) veränderte die Aufenthaltsqualität aufgrund von erhöhtem Lärm, Staub und Absperrungen – Beratungsgespräche dadurch herausfordernder • Sitzmöglichkeiten wegen der Baustelle eingeschränkt <p>Tätigkeiten von sam plus Kooperation und Vernetzung mit der WC Reinigungsfirma Hellrein und MA42, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Bacherpark	<ul style="list-style-type: none"> • Park wird überwiegend von Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt • Vereinzelt Konsumspuren auf der öffentlichen Toilettenanlage gefunden • Vereinzelt Nächtiger*innenspuren in den Spieltürmen <p>Tätigkeiten von sam plus Beschwerdemanagement, Kooperation und Vernetzung, Beratungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>

Beachvolleyballplatz Gaudenzdorfer Gürtel	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von durchschnittlich ein bis drei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderen Suchterkrankungen • Regelmäßig Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Kooperation und Vernetzung mit MA42 und Beachvolleyballverein, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Erste Hilfe, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material.</p>
Bruno-Kreisky-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von drei bis maximal 14 marginalisierter Personen, darunter Menschen mit Alkohol- und/oder einer anderen Suchterkrankung • Kontakte mit marginalisierten Menschen in den wärmeren Monaten April bis September gestiegen • Betreute kostenpflichtige Toilettenanlage vor Ort • Seit September Einführung eines WC Jeton Systems • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Im Sommer vereinzelt Nächtiger*innen <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Kooperation und Vernetzung mit MA42 und Mitarbeiter*innen der Toilettenanlage, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Erste Hilfe, Beschwerdemanagement, Sensibilisierungsgespräche, Ausgabe von WC-Jetons, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Einsiedlerpark	<ul style="list-style-type: none"> • Park wird überwiegend von Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt • Meist eine Gruppe von fünf bis zehn Alkoholkonsument*innen vor Ort, die wohnversorgt sind • Von April bis Oktober mobile Toilette im Park <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Krisenintervention</p>
Leopold-Rister-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Park wird überwiegend von Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt • Kaum marginalisierte Menschen angetroffen • Öffentliche Toilettenanlage vorhanden • Regelmäßig Konsumspuren in und um die Toilettenanlage gefunden • Ein Jugendzentrum direkt beim Park – Beschwerden über Konsumspuren • Vereinzelt Spuren von Nächtiger*innen in der Toilettenanlage <p>Tätigkeiten von sam plus Kooperation und Vernetzung mit MA42 und Reinigungsfirma Hellrein, sowie dem Jugendzentrum (5ERHAUS), Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Margaretengürtel Skatepool	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlicher Aufenthalt von ein bis maximal drei marginalisierten Menschen, überwiegend mit Suchterkrankung

	<p>Tätigkeiten von sam plus</p> <p>Kooperation und Vernetzung mit MA42 und Skateverein, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Margaretengürtel U4	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von bis zu zehn marginalisierten Menschen mit Alkohol- und/oder anderen Suchterkrankungen • Handel mit Suchtmitteln wahrgenommen • Konsum von Suchtmitteln im Umfeld, vor allem im Bruno-Kreisky- Park und beim Beachvolleyballplatz • Erhöhte Polizeipräsenz aufgrund von Suchtmittelhandel <p>Tätigkeiten von sam plus</p> <p>Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Kooperation und Vernetzung mit den Suchthilfe Wien Teams help U und Streetwork, Erste Hilfe, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Beschwerdemanagement</p>

Einsatzorte 6. Bezirk

Alfred-Grünwald-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich ein bis vier marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/ oder anderen Suchterkrankungen angetroffen • Kontakte in den Monaten Mai und Juli gestiegen • Hauptsächlich Aufenthalt von marginalisierten Personen, die keinen Anspruch auf Leistungen innerhalb des Wiener Sozialhilfegesetzes haben • Nächtiger*innen im Bereich des Basketballkäfigs und im Grünbereich • Öffentliche Toilettenanlage wurde gut genutzt • Gelegentlich Spuren von Nächtiger*innen in der Toilettenanlage • Aufenthalt und Nächtigung vor allem in den Monaten April bis Oktober <p>Tätigkeiten von sam plus</p> <p>Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Erste Hilfe, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Christian-Broda-Platz	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich ein bis drei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung • Multiproblemlagen: schlechter Gesundheitszustand sowie mangelnde medizinische Versorgung aufgrund fehlender Sozialversicherung, Mangelnde Perspektiven (hinsichtlich Wohn-, Beschäftigungs- und Versorgungssituation), wegen fehlendem Anspruch auf Leistungen innerhalb des Wiener Sozialhilfegesetz <p>Tätigkeiten von sam plus</p> <p>Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Vermittlungen, Begleitungen, Krisenintervention, Kooperation und Vernetzung mit WC Firma Sanifair, Erste Hilfe, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Ausgabe von WC-Jetons, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Konfliktregelung</p>

Esterhazypark	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich ein bis sechs marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung – vor allem in den Monaten März bis Oktober • Nächtiger*innen wahrgenommen • Im Sommer kam es zu vermehrten Interventionen mit einer Gruppe von EU-Bürger*innen aufgrund von Nüchtigungen • Beschwerden zu oben genannter Gruppe hinsichtlich Alkoholkonsum, öffentlichem Urinieren und Lärm <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Vermittlungen, Begleitungen, Kooperation und Vernetzung mit MA42, Alpenverein, Erste Hilfe, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material.</p>
Fritz-Imhoff-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich ein bis zwei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung • Vereinzelt Nächtiger*innen im Park • Regelmäßig Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Vermittlungen, Begleitungen, Kooperation und Vernetzung mit der MA42, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation, Sensibilisierungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material.</p>
Gumpendorfer Straße	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich ein bis zwei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung • Vereinzelt bettelnde Menschen <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Begleitungen, Vernetzungen mit sozialen Einrichtungen</p>
Gumpendorfer Straße U6	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich sieben bis neun marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung angetroffen • Erhöhte Beschwerdelage aufgrund von Nutzungskonflikten • Erhöhte Polizeipräsenz aufgrund von Handel mit Suchtmitteln <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Kooperation und Vernetzung mit dem Suchthilfe Wien Team help U, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Vermittlungen, Beschwerdemanagement, Regelkommunikation</p>
Mariahilfer Straße	<ul style="list-style-type: none"> • Viele unterschiedliche Nutzer*innengruppen • Durchschnittlich zwei bis acht marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchtproblematik entlang der gesamten Mariahilfer Straße • Leichter Kontaktanstieg in den Monaten September bis November • Multiproblemlagen: Suchterkrankung, mangelnde Perspektiven, kein Anspruch auf Leistungen innerhalb des Wiener Sozialhilfegesetz, schlechter

	<p>allgemeiner Gesundheitszustand, medizinische Problemlagen, Aufenthalt und Nächtigung im öffentlichen Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nächtiger*innen, Schlafutensilien und Aufenthalt vor Auslagen und Geschäftslokaleingängen <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Krisenintervention, Vermittlungen, Begleitungen, Kooperation und Vernetzung mit Tageszentrum Gruft und Fair-Play-06, Erste Hilfe, Beschwerdemanagement, Ausgabe von WC-Jetons, Regelkommunikation</p>
Minna-Lachs-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Der Park wird überwiegend von Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt • Kaum marginalisierte Menschen angetroffen • Kontaktaufnahme mit Jugendlichen, die sich vermehrt in dem Park aufhalten • Beschwerden im zweiten Halbjahr wegen deutlich wahrnehmbaren Konsumspuren stark gestiegen <p>Tätigkeiten von sam plus Informationsgespräche, Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Schmalzhoftempelpark (ehemals Loquaipark)	<ul style="list-style-type: none"> • Umbenennung des Loquaipark in Schmalzhoftempelpark • Durchschnittlich ein bis zwei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/ oder Suchterkrankung • Nächtigungen vor allem in überdachten Parkbereichen, sowie in der Toilettenanlage • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Von April bis November 2022 war der Park aufgrund von Umbauarbeiten teilgesperrt <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Erste Hilfe, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Entlastungsgespräche, Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Wallgasse	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich ein bis zwei suchtkranke Menschen • Beschwerden von Anrainer*innen aufgrund von Konsum und Konsumspuren <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Lidl Parkplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich zwei bis vier marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung <p>Tätigkeiten von sam plus Beschwerdemanagement, Regelkommunikation</p>

U-Bahnbögen Nähe Gumpendorfer Straße	<ul style="list-style-type: none"> • Ein bis drei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/ oder anderer Suchterkrankung • Regelmäßig Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
--	--

Einsatzorte 12. Bezirk

Längenfeldgasse Linse	<ul style="list-style-type: none"> • Ein bis drei marginalisierte Personen mit Suchterkrankung angetroffen <p>Tätigkeiten von sam plus Beschwerdemanagement, Kooperation und Vernetzung mit dem Suchthilfe Wien Team sam flex sowie Streetwork, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Stadtwildnis Gaudenzdorfer Gürtel	<ul style="list-style-type: none"> • Ein bis maximal drei marginalisierte Personen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung angetroffen • Vereinzelt Nüchtigungen <p>Tätigkeiten von sam plus Vitalkontrollen von schlafenden Personen, Krisenintervention, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>

Einsatzorte 15. Bezirk

Denkmal Dingelstedtgasse	<ul style="list-style-type: none"> • Maximal ein bis zwei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung angetroffen • Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Erste Hilfe, Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Dingelstedtpark	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr vereinzelt marginalisierte Menschen • Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Haidmannspark	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des Parks überwiegend von Familien • Keine marginalisierten Personen angetroffen <p>Tätigkeiten von sam plus Sozialraumbesichtigung</p>

Henriettenplatz	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Herklotzpark	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung des Parks überwiegend von Familien und Jugendlichen • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen <p>Tätigkeiten von sam plus Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Maria-vom-Siege-Platz	<ul style="list-style-type: none"> • Maximal ein bis zwei marginalisierte Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung • Vereinzelt Schläfer*innen angetroffen • Regelmäßig Konsumspuren gefunden • Gelegentlich Sexarbeiter*innen angetroffen <p>Tätigkeiten von sam plus Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Informationsgespräche, Vitalkontrolle von schlafenden Personen, Kondomausgabe an Sexarbeiter*innen, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Sechshauser Park	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinzelt Nächtiger*innenspuren wahrgenommen • Nur vereinzelt Menschen mit Alkohol- und/oder anderer Suchterkrankung angetroffen • Regelmäßig Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von sam plus Beschwerdemanagement, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>

Bericht des Teams help U

Einsatzorte 21. Bezirk

<p>Franz-Jonas-Platz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 2022 hielten sich insbesondere nachmittags und abends zwischen 15 und 35 marginalisierte, meist wohnversorgte, Personen am Platz auf • Es handelte sich um Floridsdorfer*innen, Österreicher*innen und andere EU-Bürger*innen, mit und ohne aufrechten Sozialversicherungsanspruch in Österreich • Großteil dieser Menschen hat problematischen Alkoholkonsum, sowie andere Suchterkrankungen • Untertags einzelne wohnungslose Personen vor Ort, um zu betteln • Passant*innenstrom war nicht behindert • Die Aufenthaltszahlen stiegen im Frühling kontinuierlich an und waren ab Juni stabil <p>Tätigkeiten von help U Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen, Abklärungen, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Vermittlungen, Begleitungen, Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Schaffen von mehr Verständnis für die Lebenswelt und Bedürfnisse marginalisierter Menschen bei Sicherheitsdienstmitarbeiter*innen, Passant*innen und Geschäftstreibenden, Vernetzung im Rahmen des operativen Sicherheits-Jour-fixe Floridsdorf mit „Gemeinsam.Sicher“</p>
<p>Bahnhof Floridsdorf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Marginalisierte Menschen nutzten das Stationsgebäude nur in den Wintermonaten zum Aufenthalt <p>Tätigkeiten von help U Regelkommunikation, Kooperation und Vernetzung mit Sicherheitsdienstmitarbeiter*innen der ÖBB Operative Services und Wiener Linien</p>
<p>Hoßplatz und Schloßhoferstraße/ Kinzerplatz/ Franklinstraße „Bildungsmeile“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Park wird überwiegend von Anrainer*innen, Kindern, Jugendlichen und Familien genutzt • nur vereinzelter Aufenthalt marginalisierter Menschen <p>Tätigkeiten von help U Abklärungen, Vermittlungen</p>
<p>Trainingspark Bodenstedtgasse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Park wird überwiegend von Jugendlichen und jungen Erwachsenen genutzt • Vereinzelt Nächtiger*innen wahrgenommen <p>Tätigkeiten von help U Abklärungen, Motivationsgespräche weiterführende Angebote in Anspruch zu nehmen</p>
<p>Paul-Hock-Park</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Überwiegend von Anrainer*innen genutzt • Im ersten Halbjahr regelmäßig eine Gruppe großteils wohnversorgter, alkoholkranker Floridsdorfer*innen angetroffen (acht bis zehn Menschen)

	<ul style="list-style-type: none"> • Ab Herbst nur mehr sporadisch Alkoholkonsument*innen wahrgenommen <p>Tätigkeiten von help U Abklärungen, Beratungsgespräche</p>
Wasserpark	<ul style="list-style-type: none"> • In den Sommermonaten punktuell Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von help U Fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Neue Donau	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinzelt obdachlose Menschen • In den Sommermonaten vereinzelt Spuren von Nächtiger*innen, die jedoch nie persönlich angetroffen wurden <p>Tätigkeiten von help U Vitalkontrollen von schlafenden Menschen, Informationsgespräche, Vermittlungen, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten</p>

Einsatzorte 1./4. Bezirk

Station Karlsplatz und Umgebung (Resselpark, Schillerpark, TU-Arkaden und Getreidemarkt)	<ul style="list-style-type: none"> • In der Station Karlsplatz tagsüber durchschnittlich zwischen fünf und zehn schwer zugängliche, sucht- und/oder psychisch erkrankte Menschen • Aufgrund fehlenden Sozialversicherungsanspruch ist längerfristige Versorgung und Anbindung an medizinische und soziale Einrichtungen kaum möglich • In den kälteren Monaten überdachte Passagen von obdachlosen Personen als Schlafplatz genutzt • In der wärmeren Jahreszeit vermehrte Nüchtigungen im Resselpark (um die Karlskirche), am Grünstreifen beim Getreidemarkt, hinter der Secession sowie im Karlsgarten • Dadurch auch tagsüber vermehrter Aufenthalt an den schattigen Orten • Regelmäßig Verunreinigungen (Verpackungsmaterial, Kartonagen, etc.) wahrgenommen <p>Tätigkeiten von help U Beratungsgespräche, Vermittlungen, Begleitungen, Krisenintervention, Erste Hilfe, Informationsgespräche, Ansprechperson für Geschäftstreibende, Kultureinrichtungen, Passant*innen, Fahrgäste und Tourist*innen, Beschwerdemanagement, Kooperation und Vernetzungen mit lokalen Stakeholdern wie Polizei, Geschäftstreibenden, MA28, MA42, Sicherheitsdiensten, Caritas Nachtstreetwork, MED4HOPE und Canisibus</p>
--	---

Einsatzorte 5. & 6. Bezirk

<p>U4 Kettenbrückengasse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnittlich zwei bis fünf marginalisierte Menschen in unmittelbarer Stationsnähe • Regelmäßige Nächtigungen sowie Tagesaufenthalt • Einzelne Menschen, die betteln, angetroffen • Bei Toilettenanlage am Parkplatz vereinzelt Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von help U Bearbeitung von Anfragen des Kältetelefon bzw. der -app in den Wintermonaten, Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Entlastungsgespräche, Vermittlungen, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Beschwerdemanagement</p>
<p>U4 Pilgramgasse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau der Station • Einzelne Menschen, die betteln, angetroffen • Am Ö-Klo beim Rosa-Janku-Park gelegentlich Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von help U Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, Entlastungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
<p>U4 Margaretingürtel und Umgebung (Beachvolleyballplatz Gaudenzdorfer Gürtel und Stadtwildnis)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßig Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel vor dem Stationsgebäude bzw. in unmittelbarer Nähe angetroffen (durchschnittlich zwischen fünf und 19 Personen). • In den Sommermonaten vermehrter Aufenthalt marginalisierter Menschen (zw. zehn und 30 Personen) • Im Herbst Rückgang der Aufenthaltszahlen • Konsum von Suchtmitteln im öffentlichen Raum wahrgenommen – insbesondere im Bereich des Beachvolleyballplatz' und in der Stadtwildnis <p>Tätigkeiten von help U Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Regelkommunikation, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
<p>Bruno-Kreisky-Park</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In der warmen Jahreszeit vermehrt von marginalisierten Menschen genutzt, nur selten mehr als zehn Personen • Regelmäßig Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von help U fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Kooperation und Vernetzung mit sam plus</p>
<p>U6 Gumpendorfer Straße</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthalt von Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel, überwiegend vor dem Stationsgebäude bzw. bei der Straßenbahnhaltestelle <p>Tätigkeiten von help U Regelkommunikation, Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Kooperation und Vernetzung mit sam plus</p>

Fritz-Imhoff-Park	<ul style="list-style-type: none"> • Vor allem bei Schönwetter Aufenthalt von marginalisierten Menschen und Konsument*innen illegalisierter Suchtmittel in kleineren Grüppchen • Regelmäßig Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von help U fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material, Informations-gespräche, Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungs-aufbau, Beziehungsarbeit, Kooperation und Vernetzung mit sam plus</p>
-------------------	--

Einsatzorte 20. Bezirk

U6 Jägerstraße und Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> • Im gesamten Stationsbereich bis zu vier marginalisierte Menschen • Im Hugo-Gottschlich-Park und Anton-Kummerer-Park hielten sich gelegentlich Menschen mit Suchterkrankung auf • Vereinzelt Konsumspuren gefunden <p>Tätigkeiten von help U Informationsgespräche, Beratungsgespräche, Kontaktaufnahme, Beziehungsaufbau, Beziehungsarbeit, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
U6 Dresdnerstraße	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum Aufenthalt von marginalisierten Menschen in und um die Station • Vereinzelt Konsumspuren in Toilettenanlage im Allerheiligenpark gefunden <p>Tätigkeiten von help U fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>
Station Handelskai (und Donaupromenade)	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinzelter Aufenthalt von marginalisierten Menschen in oder vor dem Stationsgebäude • Gelegentlich Konsumspuren entlang der Donaupromenade gefunden <p>Tätigkeiten von help U Vermittlungen, Beratungsgespräche, fachgerechte Entsorgung von infektiösem Material</p>

Die Arbeit von sam und help U in Zahlen

Interventionen

Im Jahr 2022 wurden gesamt 46.618 Interventionen gesetzt. Der wichtigste Tätigkeitsbereich waren Kurzgespräche im Rahmen von „Beziehungsaufbau und -pflege“ (58%). Danach folgen Informationsgespräche (12%) und medizinische Notversorgungen (8%; Tab.1).

Tab. 1: Art der Interventionen 2021/2022

	2021	2022
Beziehungsaufbau u. -pflege	32 912	26 994
Informationsgespräch	5 055	5 434
Medizin. Notversorgung	2 933	3 647
Beratungsgespräch	3 208	2 552
Vernetzung	2 449	2 248
Kooperation	2 543	2 141
Spritzenfund	1 163	1 478
Vermittlung	506	560
Begleitung	512	549
Beschwerdemanagement	380	348
Abklärung der Problemlagen	333	266
Aufklärung über die Beförderungsbestimmungen der Wiener Linien	272	150
Krisenintervention	145	140
Konfliktregelung	172	110
Gesamt	52 585	46 618

Kontakte

Bei den Interventionen gab es 58.283 Kontakte. Die meisten Interventionen betrafen den 2. Bezirk mit Schwerpunkt Praterstern. Danach folgen der 10. Bezirk mit Schwerpunkt Keplerplatz sowie der 6. Bezirk mit den Schwerpunkten Umgebung Jedmayer (inkl. U6-Station Gumpendorfer Straße) und Mariahilfer Straße.

Tab. 2: Kontakte je Areale 2021/2022

	2021	2022
Praterstern und 2. Bezirk Sonstiges	9 877	9 912
Keplerplatz / Reumannplatz / 10. Bezirk Sonstiges	9 780	8 558
Umgebung Jedmayer (inkl. U6 Gumpendorfer Straße) und 6. Bezirk Sonstiges	7 551	7 796
Hauptbahnhof u. Umgebung	4 640	4 349
Karlsplatz und Umgebung	2 932	3 520
U6-Station Josefstädter Straße	4 722	3 366
Westbahnhof und Umgebung	3 080	3 213
Floridsdorf U6 und Umgebung / Floridsdorf Sonstiges	3 823	2 743
Julius-Tandler-Platz / 9. Bezirk Sonstiges	4 660	2 483
Bahnhof Wien Mitte / Stadtpark / 3. Bezirk Sonstiges	2 333	2 481
Bahnhof Meidling u. Umgeb. / 12. Bezirk Sonstiges	3 783	2 462
Margaretengürtel U4 und Umgebung	2 045	2 095
Urban Loritz Platz / Parks im Umfeld (1150 und 1070)	2 048	1 624
U6-Stationen Handelskai / Jägerstraße / Dresdner Straße	433	250
Sonstige Orte	4 002	3 431
GESAMT	65 709	58 283

76% der Kontakte betrafen marginalisierte Menschen, 12% Passant*innen, Anrainer*innen, Fahrgäste und Gewerbetreibende sowie 13% Kooperationspartner*innen wie Wiener Linien, ÖBB, Polizei, Security, Rettung, soziale Einrichtungen oder Magistratsabteilungen.

Erfolge im Jahr 2022

- Bei Klient*innen, die bisher nicht bereit waren, Hilfsangebote anzunehmen, haben die MOSÖR-Mitarbeiter*innen es oft geschafft, durch kontinuierliche Beziehungsarbeit tragfähige Arbeits- und Vertrauensbeziehungen herzustellen, aber auch sicherstellen, dass im Notfall Unterstützung angenommen wird.
- In der kalten Jahreszeit haben die Teams von sam und help U über die Vermittlungstätigkeiten im Rahmen des Winterpakets der Stadt Wien dazu beigetragen, das Überleben obdachloser Menschen zu sichern. Dabei wurde auch die Kältekooperation mit dem Caritas Kältetelefon und der FSW Kälteapp erfolgreich weitergeführt und Abläufe optimiert. Anfragen im Einsatzgebiet wurden an die Teams weitergeleitet und obdachlosen Menschen notwendige Hilfe zur Verfügung gestellt.
- Regelmäßige und kontinuierliche Informations- und Beratungsgespräche sowie Vermittlungen zu weiterführenden Einrichtungen führten dazu, die Lebenssituationen marginalisierter Menschen zu verbessern. Auch die hohe Netzwerkkompetenz der MOSÖR-Teams hat dazu beigetragen, dass vielen Klient*innen geholfen werden konnte, auch jenen, die bisher kaum über eine Perspektive verfügten.
- Neben wohnungslosen Klient*innen nahmen im Jahr 2022 viele weitere Menschen, wie prekär wohnversorgte Bürger*innen, die Gesprächs- und Beratungsangebote von sam und help U wahr. Vor allem muttersprachliche Beratungen und Übersetzungsleistungen trugen wesentlich dazu bei, diese Menschen bei der Bewältigung bürokratischer oder formaler Hürden zu unterstützen. In einzelnen Fällen gelang es so, die Wohnversorgung von Menschen zu sichern oder, wo dies nicht möglich war, diese verlässlich an Beratungs- und Betreuungseinrichtungen der Wohnungslosenhilfe anzubinden.
- Auch für Anrainer*innen und Passant*innen waren die Mitarbeiter*innen der help U und sam-Teams verlässliche Ansprechpartner*innen. Immer wieder erreichen die Teams Meldungen von besorgten BürgerInnen, die sich versichern wollen, dass sich jemand in der Stadt um marginalisierte, von Armut betroffene Menschen kümmert. In diesen Gesprächen können wichtige Informationen an Bürger*innen weitergegeben werden, aber auch Irritationen besprochen werden. Im Rahmen dieser Gespräche wurde von Bürger*innen auch immer wieder Dank und Anerkennung für die herausfordernde Arbeit im öffentlichen Raum ausgesprochen.

Mobile Soziale Arbeit im öffentlichen Raum

Gumpendorfer Gürtel 8

1060 Wien

Tel.: 01/4000-53640

E-Mail: mobilesozialearbeit@suchthilfe.at

Web: www.suchthilfe.wien

Impressum

Herausgeberin, Medieninhaberin, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gGmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, 1060 Wien

Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: office@suchthilfe.at Web: www.suchthilfe.wien

